



HESSISCHER LANDTAG

18. 11. 2014

Große Anfrage

der Abg. Löber, Gremmels, Lotz, Müller (Schwalmstadt), Schmitt, Siebel, Warnecke (SPD) und Fraktion

betreffend Aktionsplan für mehr ökologischen Landbau in Hessen

Die Hessische Landesregierung hat am 1. Juli 2014 den neuen Aktionsplan für mehr ökologischen Landbau in Hessen, kurz Ökoaktionsplan, veröffentlicht und vorgestellt. In diesem wird erläutert, wie bis ins Jahr 2020 durch eine Aufstockung der Fördermittel um 20 Mio. € der Ökolandbau in Hessen attraktiver gestaltet werden soll. Viele dieser Maßnahmen sollen bereits im laufenden Jahr in Kraft treten.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie groß ist der prozentuale Anteil der hessischen Bevölkerung, der laut Ökoaktionsplan mittlerweile immer mehr auf Biolebensmittel aus ökologischem Land- und Gartenbau setzt?
2. Wie viel weniger zugekaufte Leistungsfuttermittel werden in der ökologischen Landwirtschaft im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft eingesetzt?
3. Wie setzt sich die Gesamtfläche des ökologischen Landbaus von 84.310 ha aus den einzelnen Flächen für Grünland, Ackerland, Feldgemüseanbau und Dauerkulturen zusammen?
4. Warum blieb aus Sicht der Landesregierung die Zunahme ökologisch arbeitender Betriebe in den letzten Jahren hinter den Erwartungen zurück?
5. Wie hoch schätzt die Landesregierung die Zunahme dieser Betriebe in den kommenden Jahren ein?
6. Wie kann die Landesregierung die Finanzierung in dieser Angelegenheit sicherstellen, wenn die erwarteten Zuwachsraten überschritten werden?
7. Werden die im Ökoaktionsplan erwähnten, mindestens einmal jährlich durchgeführten Kontrollen bzgl. des EU-Bio-Siegels im Vorfeld angekündigt oder nicht?
8. Wie oft werden die beauftragten privaten Kontrollstellen seitens des Regierungspräsidiums Gießen kontrolliert?
9. Wie viele Kontrollen wurden im Jahr 2013 durch das Regierungspräsidium vorgenommen?
10. Wie sieht eine solche durch das RP Gießen zu leistende Überwachung privater Kontrollstellen aus?
11. Aus welchen Ländern (deutsche Bundesländer, EU-Länder, Nicht-EU-Länder) und mit welchen prozentualen Anteilen importiert das Land Hessen Biolebensmittel?
12. Entsprechen, sofern vorhanden, die aus Nicht-EU-Ländern importierten Biolebensmittel den bei uns gültigen Standards?
13. Wie wird bei diesen Importen die Kontrolle sichergestellt?
14. Wie groß sind die ökologisch bewirtschafteten Flächen der anderen 15 Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland in Hektar und Prozent?

15. Welche Steigerungsrate an hessischen Bioprodukten wird erwartet und in welchem Zeitraum wird diese Steigerung an Bioprodukten angestrebt?
16. Ab welcher Steigerungsrate sieht die Landesregierung das Ziel des Ökoaktionsplans als erreicht an?
16. Welche weiteren Aktivitäten, die von der Landesregierung im Ökoaktionsplan angesprochen werden, sind bis zum Jahr 2020 geplant?
17. Was bedeutet eine signifikante Höhe des Förderansatzes für ökologischen Landbau in konkreten Zahlen?
18. Wie sicher ist die Umsetzung dieser Planung?
19. Wie setzt sich die nationale Kofinanzierung zusammen?
20. Woher stammen die Gelder, die im Rahmen des vom Bund vorgegebenen zu erhöhenden GAK-Beihilferahmens ohne Umschichtungen aus anderen Flächenprogrammen geleistet werden sollen?
21. Wie sicher ist die Umsetzung der angestrebten Erhöhungen der Hektarsätze ab 2015 bei Grünland, Ackerland, Feldgemüsebau und Dauerkulturen?
22. Wie hoch ist der Kontrollkostenzuschuss heute und wie sicher ist die Umsetzung der Erhöhung auf 50 € je Hektar?
23. Wie lauten die Kriterien für artgerechte und "besonders" artgerechte Tierhaltung?
24. Sind Änderungen der Kriterien in den nächsten Jahren geplant?
25. Welchen finanziellen Umfang sollen die angestrebten zusätzlichen Investitionsprojekte in Bezug auf die ökologische und besonders artgerechte Tierhaltung haben?
26. Um welche Investitionsprogramme handelt es sich dabei?
27. Wie setzt sich der runde Tisch Tierwohl zusammen?
28. Wie ist der aktuelle Stand bei der Einführung von Mindeststandards für Transport und Schlachtung von Tieren?
29. Wie hoch sind die Startbeihilfen für Erzeugerzusammenschlüsse in den anderen 15 Bundesländern?
30. Was bedeutet konkret "attraktive Fördersätze" im Zusammenhang mit der ökologischen Lebensmittelwirtschaftsentwicklung?
31. Wovon hängt es ab, ob Unternehmen, die ihre Rohwaren direkt bei Landwirten beziehen und nicht selbst an den Endverbraucher bringen, attraktivere Förderbedingungen bekommen können?
32. Wie sieht die Ausgestaltung der erhöhten Fördermittel bzgl. der regionalen Vernetzung von Erzeugung und Verarbeitung ökologischer Erzeugnisse aus?
33. Wie sieht die Maßnahme zur Förderung der Verbesserung der Verarbeitungs- und Vermarktungsstruktur landwirtschaftlicher Erzeugnisse konkret aus?
34. Bis wann soll die Strategie für regionale und ökologische Wertschöpfungsketten fertiggestellt sein?
35. Ist eine rechtzeitige Umsetzung des vom Kultusministerium erteilten Arbeitsauftrages zum Lernfeld "Ökologischer Landbau" bis zum Beginn des Schuljahres 2014/2015 gewährleistet?
36. Wie ist der aktuelle Bearbeitungsstand der Lehrpläne für den Beruf Landwirtin/Landwirt in Hessen und bis wann werden diese in die Realität umgesetzt?
37. Wie ist der aktuelle Stand hinsichtlich einer einheitlichen Überarbeitung der Ausbildungsordnung und des Rahmenlehrplans "Landwirt-Landwirtin" in der Bundesrepublik?

38. Wie sollen die Etablierung und Umsetzung des Gewässerschutzes in hessischen Betrieben bzw. bei den Betriebsleitern erreicht werden?
39. Wie sehen die Aktionen der betroffenen Betriebe in den Gebieten der südlichen Landesteile bzgl. der Problemzonen des Grundwasserschutzes aus?
40. Wann steht den Landwirten die Möglichkeit der Energieeffizienzberatung in Hessen zur Verfügung?
41. Wie wird die Energieeffizienzberatung in Hessen organisatorisch und personell umgesetzt?
42. Wann wird der Ökoaktionsplan im Rahmen von Regionalkonferenzen vorgestellt?
43. Wie viele Regionalkonferenzen wird es geben und wo sollen diese stattfinden?
44. Sind bei einer erfolgreich durchgeführten Informations- und Motivationskampagne die im Ökoaktionsplan bereitgestellten Mittel ausreichend, wenn nein, welche Maßnahmen wird die Landesregierung dann ergreifen?
45. Welche konkrete Anzahl an Anfragen setzt sich die Landesregierung bei der individuellen Umstellungsberatung zum Ziel?
46. Welche Hilfestellungen kann die Umstellungsberatung den Betrieben konkret bieten?
47. Wie viele Beratungskräfte stehen derzeit für die Beratung für Nebenerwerbslandwirte in Hessen zur Verfügung?
48. Wie viele zusätzliche Beratungskräfte wird die Landesregierung bis 2020 zur personellen Unterstützung zur Verfügung stellen?
49. Hat das umfangreiche Verfahren zur Einrichtung der EIP-Koordination in Hessen und der Bildung eines EIP-Beirates bereits begonnen?
50. Wenn die vorherige Frage mit Ja beantwortet wurde, wann findet oder fand die Auftaktveranstaltung über EIP und der Umsetzung von EIP in Hessen statt?
51. Gibt es bereits Zwischenergebnisse der im Mai begonnenen vorbereitenden Arbeiten zur Kooperation von Landwirtschaft und Verarbeitungsindustrie sowie Vermarktungseinrichtungen und wenn ja, wie sehen diese aus?
52. Wie hoch ist der derzeitige Eiweißfuttermittelimport in Hessen?
53.
 - a) Wie sehen die konkreten Ziele der Eiweißfuttermittelinitiative aus?
 - b) Welche Zahlen sollen wann erreicht werden?
54. Wie sehen die Kriterien für die Bewertung von Modellregionen zur Weiterentwicklung der ökologischen Erzeugung und Lebensmittelwirtschaft konkret aus?
55. Wie hoch ist der finanzielle Rahmen für die prämierten Ideen in Form von Personalkostenzuschüssen?
56. Wie sehen die zwei neuen Auswahlkriterien aus, die für den ökologischen Landbau bei der Vergabe von hessischen Staatsdomänen neu aufgenommen worden sind?
57. Wie sieht die Landesregierung ihr Vorhaben einer Stärkung der behördlichen Ökokontrolle in Zusammenhang mit dem Personalabbau im hessischen Innenministerium, speziell auch eventueller Kürzungen des Personals im Bereich des RP Gießen?

Wiesbaden, 18. November 2014

Der Parlamentarische Geschäftsführer:
Rudolph

Löber
Gremmels
Lotz
Müller (Schwalmstadt)
Schmitt
Siebel
Warnecke